

Ein Hertz ist so hart wie ein stein / vnd so fest wie ein stück vom vnter-  
sten Mühlstein. Wenn er sich erhebt / so entsetzen sich die Starcken / vnd wenn er  
da her bricht / so ist <sup>a</sup> kein gnade da. Wenn man zu jm wil mit dem schwert / so  
reget er sich nicht / oder mit spies / geschos vnd panzer. Er achtet Eisen wie stro  
vnd Erz wie faul holtz. Kein Pfeil wird in vertragen / die Schleudersteine sind  
jm wie stoppeln. Den Hammer achtet er wie stoppeln / Er spottet der bebenden  
Langen. Vnter jm liget scharpffe steine / vnd feret vber die scharpffen felsen /  
wie vber <sup>a</sup>. Er macht das das tieffe Meer seudet wie ein töpffen / Vnd rürets  
in <sup>a</sup> munder wie man eine salbe menget. Nach jm leuchtet der <sup>b</sup> weg / Er macht  
sie tieffe gangz grawe. Auff erden ist jm niemand zu gleichen / Er ist gemacht  
on furcht zu sein. Er verachtet alles was hohe ist / Er ist ein König vber alle  
Stolgen.

(Starcken)  
Das ist / Die gros-  
sen Fisch / stehen  
für jm. A so auch  
für der Welt ges-  
walt stehen die  
Mächtigen.

(Keine gnade)  
So haben sie ges-  
sündigt / das ist /  
Sie müssen ges-  
than haben / vnd  
her halten / als ar-  
me Sünder.

<sup>b</sup>  
Das ist / er schwim-  
met vnd lebet im  
Meer wie er wil /  
das man seinen  
weg von ferne si-  
het.

## XLII.



ND Hiob antwortet dem HERRN / vnd sprach / Ich erkenne /  
das du alles vermagst / vnd kein gedancken ist dir verborgen. Es  
ist ein vnbesonnen Man / der seinen rat meinet zu verbergen. Dar-  
umb bekenne ich / das ich hab vnweislich geredt / das mir zu hoch  
ist vnd nicht verstehe. So erhöre nu / las mich reden / ich wil dich  
fragen / lere mich. Ich habe dich mit den ohren gehört / vnd mein auge sihet  
dich auch nu. Darumb schuldige ich mich / vnd thu busse in staub vnd aschen.

Hiob.

ANu der HERR diese wort mit Hiob geredt hatte / sprach er zu Eli-  
phas von Theman / Mein zorn ist ergrimmet / vber dich vnd vber deine  
zween Freunde / Denn jr habt nicht recht von mir geredt / wie mein  
Knecht Hiob. So nemet nu sieben farren vnd sieben widder / vnd gehet hin zu  
meinem Knecht Hiob / vnd opffert Brandopffer für euch / vnd lasst meinen  
Knecht Hiob für euch bitten. Denn jm wil ich ansehen / Das ich euch nicht sehen  
lasse / wie jr torheit begangen habt / Denn jr habt nicht recht von mir geredt /  
wie mein Knecht Hiob.

Gott.

DA giengen hin Eliphas von Thema / Bildad von Suah / vnd Zophar  
von Naema / vnd theten wie der HERR jnen gesagt hatte / vnd der HERR  
sah an Hiob. Vnd der HERR wendet das gefengnis Hiob / da er bat für  
seine Freunde / Vnd der HERR gab Hiob zwifeltig so viel als er gehabt hat-  
te.

ND es kamen zu jm alle seine Brüder vnd alle seine Schwester / vnd alle  
die jm vorhin kanden / vnd assen mit jm in seinem Hause / vnd kereten sich  
zu jm vnd trösteten jm / vber allem vbel / das der HERR vber jm hatte  
komen lassen. Vnd ein jglicher gab jm einen schönen Grosschen / vnd ein gülden  
Stirnband. Vnd der HERR segenet hernach Hiob mehr denn vorhin / das  
er freig vierzehen tausent Schaf / vnd sechs tausent Kamel / vnd tausent joch  
Rinder / vnd tausent Esel. Vnd freig sieben Söhne vnd drey Töchter. Vnd  
hies die erste Jemima / die ander Kezia / vnd die dritte Kerenhapuch. Vnd  
worden nicht so schöne Weiber funden in allen Landen / als die töchter Hiob /  
Vnd jr Vater gab jnen ertheil vnter jren Brüdern.

Hiob

Erlegt zwifeltig  
wider was er vor  
verloren hat.

NB.

UND Hiob lebet nach diesem / hundert vnd vierzig jar / das er sahe Kin-  
der vnd Kindeskinde / bis in das vierde Gelied. Vnd Hiob starb alt vnd le-  
bens sat.

Ende des Buchs Hiob.



Vorrede